

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Matthias Lammert (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

Situation der Hausärzte im Rhein-Lahn-Kreis

Die **Kleine Anfrage 3698** vom 28. August 2015 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist die Altersstruktur der niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzte im Rhein-Lahn-Kreis (bitte Angabe über 40 Jahre und jünger, 42 bis 50 Jahre, 56 bis 60 Jahre und älter)?
2. Wie viele niedergelassene Hausärztinnen und Hausärzte sind im Rhein-Lahn-Kreis in den letzten fünf Jahren in Ruhestand gegangen?
3. Wie hoch ist die Zahl der Praxen von niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten, die in den letzten fünf Jahren im Rhein-Lahn-Kreis neu geschlossen wurden?
4. Wie hoch ist die Zahl der Praxen von niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten, die in den letzten fünf Jahren im Rhein-Lahn-Kreis neu eröffnet wurden?
5. Wie hoch ist die Zahl der Zweigpraxen die in den letzten fünf Jahren im Rhein-Lahn-Kreis neu eröffnet wurden?
6. Wie bemisst und berechnet sich der Versorgungsgrad mit hausärztlichen Leistungen im Rhein-Lahn-Kreis?
7. Wie hat sich der Versorgungsgrad jährlich seit 2010 entwickelt und womit muss aufgrund der Altersstruktur in den nächsten fünf Jahren gerechnet werden?

Das **Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 18. September 2015 wie folgt beantwortet:

Die Landesregierung hat bereits vor Jahren die künftige medizinische beziehungsweise hausärztliche Versorgung der Menschen in Rheinland-Pfalz zu einem Schwerpunktthema der Landespolitik gemacht.

Allerdings werden die meisten Rahmenbedingungen für die (haus-)ärztliche Tätigkeit auf Bundesebene und durch die ärztliche Selbstverwaltung gesetzt.

Rheinland-Pfalz hat in den zurückliegenden Jahren viele Initiativen auf der Bundesebene eingebracht, mit dem Ziel, die ambulante ärztliche Versorgung zu stärken. Die entsprechenden Initiativen waren in den zurückliegenden Jahren mehrfach Gegenstand der politischen Debatte im rheinland-pfälzischen Landtag und auch immer wieder Gegenstand in Unterrichtungen, zum Beispiel des Sozialpolitischen Ausschusses.

Auf Landesebene wurde bereits im Jahr 2007 zusammen mit den Partnern der Masterplan zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung erarbeitet und seither fortgeschrieben.

Unlängst trat das Zukunftsprogramm „Gesundheit und Pflege – 2020“ mit weiteren Maßnahmen hinzu. Ein zentraler Baustein des Masterplans ist das Förderprogramm vertragsärztliche Versorgung, mit dem Anreize für die Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit in ländlichen Räumen gesetzt werden. Weitere Bausteine sind die Einrichtung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin, die Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens für Medizinstudierende oder die Einrichtung des Informationsportals www.hausarzt.rlp.de sowie Initiativen zur Fachkräftesicherung. Zu diesen Initiativen gehört zum Beispiel das Förderprogramm PJ-Tertial Allgemeinmedizin, dessen Ziel es ist, das Interesse der Studierenden am Hausarztberuf zu wecken. Auch unterstützt das Land im Rahmen des

Zukunftsprogramms „Gesundheit und Pflege – 2020“ Kommunen darin, gemeinsam mit den lokalen Akteuren des Gesundheitswesens und unter Mitwirkung der Kassenärztlichen Vereinigung geeignete Ideen und Maßnahmen zur Sicherung der ärztlichen Grundversorgung bis hin zu konkreten Umsetzungsschritten zu entwickeln. Dazu organisiert und finanziert das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie die Durchführung von zunächst zehn lokalen Zukunftswerkstätten. Aufgrund der guten Erfahrungen wird das Projekt in Kürze auf weitere Regionen ausgeweitet.

Die Anfrage bezüglich der hausärztlichen Versorgung des Rhein-Lahn-Kreises kann leider nicht vollständig beantwortet werden, da die aktuelle Bedarfsplanung in dem betroffenen Zeitraum andere Gebietseinteilungen zugrunde legt als die Raumplanung.

Seit der Reform der vertragsärztlichen Bedarfsplanung zum 1. Januar 2013 ist der Kreis in die sogenannten Mittelbereiche Bad Ems, Diez und St. Goarshausen aufgeteilt. Dieser beinhaltet die Verbandsgemeinden Bad Ems, Loreley, Diez, Hahnstätten, Katzenelnbogen, Nassau und die Stadt Nastätten.

Ein Teil des früherer Planungsbereichs Rhein-Lahn-Kreis wurde jedoch in den Mittelbereich Koblenz/Lahnstein eingegliedert (Braubach, Dachsenhausen, Filsen, Kamp-Bornhofen, Lahnstein, Osterspai).

Daher wird nachfolgend auch der Mittelbereich Koblenz/Lahnstein dargestellt, allerdings umfasst dieser zusätzlich die Stadt Koblenz und andere Ortschaften. Ebenso gehörte bis Dezember 2013 auch St. Goar zum Mittelbereich St. Goarshausen, sodass eine Beantwortung der Fragen 6 und 7 speziell für den Rhein-Lahn-Kreis nicht möglich ist.

Zu 1.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz stellt sich die gegenwärtige Altersstruktur der zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassenen Hausärzteschaft im Rhein-Lahn-Kreis wie folgt dar:

| | 40 Jahre und jünger | 41 bis 50 Jahre | 51 bis 55 Jahre | 56 bis 60 Jahre | 61 Jahre und älter |
|--------------------------------------------|------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|
| Zahl der Hausärztinnen und Hausärzte | 1 | 24 | 9 | 19 | 29 |

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz, Stand 30. Juni 2015.)

Zu 2.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz sind im Rhein-Lahn-Kreis in den letzten fünf Jahren 19 Hausärztinnen und Hausärzte aus der vertragsärztlichen Versorgung ausgeschieden.

Zu 3.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz wurden im Rhein-Lahn-Kreis in den letzten fünf Jahren elf hausärztliche Praxen geschlossen.

Zu 4.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz wurden im Rhein-Lahn-Kreis in den letzten fünf Jahren sieben hausärztliche Praxen neu eröffnet. Im gleichen Zeitraum wurden 15 Hausärztinnen und Hausärzte neu zugelassen bzw. angestellt.

Zu 5.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz wurden im Rhein-Lahn-Kreis in den letzten fünf Jahren zwei Zweigpraxen neu eröffnet.

Zu 6.:

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat auf Grundlage von Mitteilungen der KV RLP über die vom Zulassungsausschuss ausgesprochenen Zulassungen im jeweiligen Planungsbereich in geeigneten Zeitabständen den Stand der Versorgung zu überprüfen.

Planungsbereiche für die hausärztliche Versorgung sind seit dem 1. Januar 2013 gemäß der bundeseinheitlichen Bedarfsplanungsrichtlinien die sogenannten Mittelbereiche in der Abgrenzung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

Die Feststellung des Versorgungsgrades erfolgt auf der Grundlage der in dem Mittelbereich zugelassenen Hausärzte im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Bundeseinheitlich gilt als Verhältniszahl: Ein Hausarzt zu 1671 Einwohnerinnen und Einwohnern. Um der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerung und damit dem unterschiedlichen Leistungsbedarf in den einzelnen Planungsbereichen angemessen Rechnung zu tragen, wird diese Verhältniszahl um den sogenannten Demografiefaktor modifiziert. Daher verwendete der Landesausschuss bei seiner letzten Sitzung am 3. Juni 2015 für seine Prüfung für den Mittelbereich Bad Ems eine angepasste Verhältniszahl von 1 zu 1611, für den Planungsbereich Mittelbereich Diez eine angepasste Verhältniszahl von 1 zu

1 673 und für den Planungsbereich Mittelbereich St. Goarshausen von 1 zu 1641 (für den Planungsbereich Mittelbereich Koblenz/Lahnstein von 1 zu 1648).

Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Einwohnerzahl und zur Zahl der Hausärztinnen und Hausärzte ergibt sich für den Mittelbereich Bad Ems 128,48 %, Planungsbereich Mittelbereich Diez 80,94 % und Planungsbereich Mittelbereich St. Goarshausen 129,66 % (für den Planungsbereich Mittelbereich Koblenz/Lahnstein 107,89).

Entsprechend der Regelungen der Bedarfsplanung wird ein Planungsbereich ab einem Versorgungsgrad von 110 % wegen Überversorgung gesperrt. Ärztinnen und Ärzte können sich dann nur niederlassen, wenn sie einen bestehenden Arztsitz übernehmen. Das Vorliegen einer Unterversorgung ist im hausärztlichen Bereich anzunehmen, wenn der Versorgungsgrad unter 75 % sinkt.

Zu 7.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz hat sich der Versorgungsgrad für die Fachgruppe der Hausärztinnen und Hausärzte im Rhein-Lahn-Kreis seit 2010 wie folgt entwickelt:

Planungsbezirk Rhein-Lahn-Kreis

| | 6/2010 | 6/2011 | 6/2012 |
|-----------------|---------|---------|---------|
| Versorgungsgrad | 112,2 % | 102,5 % | 107,6 % |

Planungsbezirk Bad Ems

| | 6/2013 | 6/2014 | 6/2015 |
|-----------------|----------|----------|----------|
| Versorgungsgrad | 141,15 % | 134,55 % | 128,48 % |

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Planungsbezirk Diez

| | 6/2013 | 6/2014 | 6/2015 |
|-----------------|---------|---------|---------|
| Versorgungsgrad | 88,73 % | 85,01 % | 80,94 % |

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Planungsbezirk Koblenz/Lahnstein

| | 6/2013 | 6/2014 | 6/2015 |
|-----------------|----------|----------|----------|
| Versorgungsgrad | 111,27 % | 109,61 % | 107,89 % |

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Planungsbezirk St. Goarshausen (bis Dezember 2013 umfasst der Mittelbereich St. Goarshausen auch St. Goar)

| | 6/2013 | 6/2014 | 6/2015 |
|-----------------|----------|----------|----------|
| Versorgungsgrad | 139,39 % | 135,06 % | 129,66 % |

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz erreichen in den nächsten fünf Jahren 55 % der Hausärztinnen und Hausärzte im Rhein-Lahn-Kreis das mittlere Austrittsalter aus der vertragsärztlichen Versorgung von 62 Jahren.

Die Entwicklung des Versorgungsgrades in den kommenden fünf Jahren ist nicht nur davon abhängig, wie viele Ärztinnen und Ärzte innerhalb dieses Zeitraums ausscheiden, sondern auch davon, wie viele durch Niederlassung, Praxisübernahme oder Anstellung neu hinzukommen.

Zur Zahl der in den nächsten fünf Jahren neu hinzukommenden Hausärztinnen und Hausärzte kann die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz keine Prognose abgeben. Eine Einschätzung der Entwicklung der Versorgungsgrade in den nächsten fünf Jahren ist daher nicht möglich.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Staatsministerin

